

# Ergebnis 1. Runde Präsidentenwahl in Kroatien: „Schöngeist“ Josipović und „Macher“ Bandić in der Stichwahl

Am 27. Dezember 2009 fand in Kroatien die erste Runde der fünften Wahlen des Staatspräsidenten seit der Unabhängigkeit statt. Da keiner der Kandidaten mehr als die Hälfte der Stimmen auf sich vereinigen konnte, wird am 10. Januar 2010 eine Stichwahl erforderlich. Dafür haben sich der sozialdemokratische Kandidat Josipović mit 32,4 % und der als Unabhängiger angetretene Oberbürgermeister der Stadt Zagreb, Milan Bandić, mit 14,8 % qualifiziert.

Der Kandidat der regierenden Mitte-rechts-Partei HDZ, Andrija Hebrang, erreichte 12 %, der Unabhängige Vidošević 11,3 % und die Linksliberale Pusić 7,5 %. Die Wahlbeteiligung lag mit 44 % deutlich unter der der letzten Präsidentenwahl 2004 (51 %). Neben dem vergleichsweise schlechten Wetter dürfte der Grund dafür auch in dem wenig polarisierenden Wahlkampf zu suchen sein.

In der Stichwahl haben die Wähler nun eine echte Alternative insofern, als die beiden Kandidaten vom Werdegang, Habitus und Charakter kaum unterschiedlicher sein können. Hier der joviale, verbindliche und konsensorientierte Juraprofessor und musikalische Schöngeist Josipović, dem es allerdings ein wenig an Ausstrahlung mangelt. Und auf der anderen Seite der hemdsärmelige, sportive und umtriebige Macher Bandić, den seit Jahren unbewiesene Korruptionsvorwürfe begleiten. Beiden gemeinsam ist, dass sie dem sozialdemokratischen Lager entstammen. Während Josipović noch am ehesten als ein

typischer Vertreter seiner Partei gelten kann, ist das bei Bandić eher unklar. Für ihn war seine SDP-Mitgliedschaft immer schon eher Mittel zum (Wahl-)Zweck als Ausdruck einer bestimmten politischen Grundausrichtung.

Wer von beiden die besseren Siegchancen hat, ist umstritten. Es wäre allerdings voreilig, aus dem großen Vorsprung Josipovićs von 18 % zu schließen, er hätte die Wahl bereits gewonnen. Bandić wird alles daran setzen, die Wähler des Mittlerechts-Spektrums für sich zu gewinnen. Diese verteilten sich bis dato auf vier Kandidaten, die zusammen 33 % der Stimmen auf sich vereinigten: Hebrang, Vidošević, Primorac und Tuđman. Für dieses Wählerpotenzial wäre der ausgewiesene SDP-Kandidat Josipović eher weniger akzeptabel, Bandić aber sehr wohl. Josipović dagegen hat das SDP-Potenzial bereits weitestgehend ausgeschöpft, könnte jedoch z.B. aus dem linksliberalen Lager und aus Istrien weitere Unterstützung bekommen. Zusätzlich hat auch der noch amtierende Staatspräsident Mesić sich indirekt für ihn ausgesprochen. Trotzdem ist noch nichts entschieden und es spricht alles für ein spannendes Finish.

Unabhängig davon kann man bereits jetzt feststellen, dass die regierende christlich-demokratische HDZ eine empfindliche Schlappe erlitten hat. Obwohl sich ihr Kandidat Andrija Hebrang unerwartet gut geschlagen hat, schaffte sie es nicht, eine Aufsplitterung des konservativen Lagers zu verhindern. Und egal, wie die Wahl ausgeht,

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**KROATIEN**

REINHARD WESSEL

**28. Dezember 2009**

[www.kas.hr](http://www.kas.hr)

[www.kas.de](http://www.kas.de)

wird die von ihr geführte Koalitionsregierung auf jeden Fall einen Staatspräsidenten bekommen, der der konservativen Regierung das Leben in einer "Pseudo-Cohabitation" erschweren wird.

Was die SDP anlangt, ist die Sachlage weniger eindeutig. Gewinnt SDP-Josipović, kann sich die Partei wieder stabilisieren; verliert er, stehen dem amtierenden Parteivorsitzende Milanović schwere Zeiten bevor.